REISE MOBIL INTERAKTIV

28. Juli 2012

Schutzgebühr 0,99 Euro

15 | 12

Zoooom: Hymer Tramp T 614 CL – für entspanntes Reisen

Exklusive Fotos vom neuen Profitest aus Reisemobil International

Falk Lux 30 - Jetzt mitmachen und gewinnen!

Lofoten: Sommer-Reise-Reportage 2012

Sichern Sie sich einen von zehn Truma-Level Check

Achtung: Verkehrsregeln im europäischen Ausland auf einen Blick

Caravan Salon Düsseldorf: Messe-Spezial +++ News: Staatliche Förderung für Rußfilternachrüstung ausgeschöpft +++ Vorsicht, Tollwut +++ Gratis-Download: Wasser wandern +++ Leseprobe: Mein Wohnwagen und ich +++ Leserforum: Tipp aus China

Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012

Sie haben eine schöne Reise hinter sich und möchten gerne davon erzählen? Werden Sie Reisereporter und teilen Sie Ihre Erlebnisse mit den Lesern von Reisemobil Interaktiv. Senden Sie uns ihre Geschichte und Fotos an die Redaktion: reisemobil_interaktiv@doldemedien.de.

Reisen an den Rändern Europas

2. Etappe: Auf Senjas Wegen und Pfaden

Vom norwegischen Kautokeino, der Rentierhauptstadt, sind wir über die [93] zurückgekehrt nach Finnland. Das macht zwei Zeitsprünge am Tag. Denn Sápmi, das Siedlungsgebiet der Rentier züchtenden Samen, mag grenzenlos und zeitlos sein. Nicht aber das moderne Suomi, wo die Atomuhren eine Stunde anders ticken als im Rest Europas. Die scheinbar verlorene Zeit bekommen wir mit der abermaligen Einreise in Norge zollfrei wieder zurück. Schon weit vor dem erneuten Grenzübertritt hatte sich Norwegen angekündigt. Schneebedeckte Berge und schmale Fjorde stimmen uns ein auf die Inseln über dem Polarkreis. Unser Ziel ist Senja.

Schnell ist Finnsnes erreicht, das Tor zu Senja. Im hohen Bogen führt die Gisund-Brücke hinüber. Sie ist zollfrei, die Einfuhr von Lebensmitteln, Bier oder gar von Spirituosen nach Norwegen indessen nicht. Wir haben den Binnenmarkt der EU verlassen. Die Freigrenzen wären eigentlich nicht der Rede wert, wenn nicht Zoll und Strafen drohten. Selbst Kartoffeln dürfen nicht mit. Daher müssen wir jetzt erst einmal einkaufen. Doch dann endlich hebt uns die Gisundbrücke über die Meeresenge hinüber auf die zweitgrößte Insel Norwegens.

Wir bleiben zunächst im stillen Süden, den viele Reisende zu unrecht links liegenlassen, und bummeln die [860] entlang. Am Tranøybotn über dem Solbergfjorden liegt der Eingang zum "Ånderdalen Nasjonalpark". Markierte Wanderwege führen über 70 Kilometer quer durch Senja. Die Routen sind in Etappen gegliedert, die einzeln oder am Stück gelaufen werden können. Jede ist eigen und weist in besonderer Weise typische Vegetation und Geologie auf. Es heißt, Senja spie-

Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012

gele die Vielfalt der Landschaften Norwegens, zwischen Fjorden, Wäldern und Bergen.

Im Nationalpark führt uns der Weg durch ein weitläufiges Moor. Wir genießen die landschaftlich schöne Tour. Sie führt über Stege und Planken durch das Feuchtgebiet, über gut sichtbare Pfade und Wege. Wollgras verrät den sumpfigen Untergrund. Birkenwald und Farne bedecken das hügelige Terrain. Uralte Kiefern sind im Park zu bestaunen.

Auf dem Rückweg ziehen dunkle Wolken auf, erste Tropfen fallen. Die sirrenden, summenden Plagegeister um uns herum verschwinden und lassen uns im Regen stehen. Wir beschließen einzukehren. Am Eingang des Nationalparks liegt "Tranøybotn Camping". Zum Verweilen ein sehr komfortabler Platz. Im Restaurant gibt es typisch norwegische Küche, mal Hummer und Lachs, mal Rentier und Elch. Die kleine Kneipe hat Ausschankrechte und ein kühles Bier. Die Badstu, die kleine Sauna, wird auf Wunsch gerne eingeheizt. Das lassen wir uns gefallen. Zumal wir länger bleiben müssen, als gewollt. Es regnet in Strömen. Flüsse in der Region treten über die Ufer, Menschen mussten sogar mit Hubschraubern geborgen und evakuiert werden.

Im Nordosten Senjas führt bei Botnhamn eine schöne Wandertour auf den 743 Meter hohen Astritind. Da der Tag trocken ist, packen wir unsere Rucksäcke, starten von unserem Übernachtungsplatz an der idyllischen kleinen Sandbucht und kraxeln auf die Höhen über den Malangen Sund. Über der Bucht empfängt uns eine karge Bergwelt. Die Aussicht über die Inselwelt unter uns ist spektakulär.

Von Seen und Tümpeln durchzogen glänzt die Hochebene.

Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012

Wir steigen von Plateau zu Plateau, jedes von schmalen, fjordähnlichen kleinen Seen durchzogen. Über uns ist der Gipfel des Astritind von Wolkenfetzen umweht. Dann plötzlich steigt spürbar eine Kaltfront von der Seeseite in die Hochebene. Binnen weniger Minuten baut sich unter uns eine weiße Wand auf. Sie zieht landeinwärts. Schwaden steigen höher und höher. Unseren Aufstiegspfad und das tiefer liegende Gelände können wir bald schon nicht mehr sehen. Wir beschließen schleunigst abzusteigen. Mit dem Kompass legen wir unsere Richtung dem Nebel abgewandt fest, solange wir die Uferstraße in weiter Ferne noch sehen können. Erkennbare Pfade gibt es eh nicht mehr. Es gilt, zwischen den Tümpeln und dem morassigen Gelände einen Weg bergab zu finden. Auch wenn wir den Gipfel heute nicht geschafft haben, es war eine tolle Tour.

Wir ziehen durch den Norden Senjas. Die Sonne kommt gelegentlich für ein paar Stunden hervor. Wir steuern Husøy an. Die kleine Insel inmitten des Øyfjordes mutet unter dem blauen Himmel geradzu mediteran an. Wir spazieren durch die Straßen des Eilands. Dicht gedrängt stehen die bunten Häuser, ein ruhiger Ort zum Entspannen und Angelngehen. Abends zieht es wieder zu.

Wir fahren weiter bis Mefjordvær. Das alte Fischerdorf im Nordwesten Senjas liegt nur ein klein wenig abseits der Landschaftsroute. Es ist heutzutage ein Mekka für Sportfischer. Mefjord Brygge ist die bekannteste Sehenswürdigkeit dort. Hier gibt es Hütten, Boote und Ausrüstung für Angelabenteuer auf See. Oben am Pier im Filetierraum kann der Fang geputzt, portioniert und sogar eingefroren werden. Hier gibt es aber auch Hotelaufenthalt für Familien, Appartements und acht Stellplätze für Reisemobile und Caravans. Vor allem gibt

Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012

es hier eine schöne Sauna, tja und so bleiben wir einfach, wo wir sind. Der frische Heilbutt im Restaurant ist köstlich, ebenso das frisch gezapfte kühle Bier. Was schert uns das Wetter.

Die Langzeitprognose indessen sieht für den Rest der Woche weiterhin schlecht aus. Von der norwegischen Landschaftsroute ein paar schöne Bilder zu machen, misslingt immer wieder. Es regnet aus grauen, tiefen Himmeln. Wir schwenken von Outdoor-Erlebnissen auf Indoor-Events. Da ist ein Ausflug in die Stadt nicht schlecht, keine Frage in welche: nach Tromsø.

In Lysnes, im Westen Senjas, stoppt das Schnellboot nach Tromsø. Wir stehen kurz vor 8 Uhr am Pier. Linienbusse bringen Passagiere aus dem Umland. Lsynes ist das seewärtige Tor zu Senja. Das Zweirumpfboot hebt ab und trägt uns in ruhiger Gleitfahrt binnen einer Stunde nach Tromsø. Um 16 Uhr müssen wir wieder am Steg sein, dann geht es zurück.

Sieben Stunden, um Tromsø zu erkunden, sind natürlich knapp. Denn das nordische Metropölchen hat Charme, nette Einkaufsmöglichkeiten und tolle Museen. Daher konzentrieren wir uns auf die Geschichte: das Polarmuseum und Polaria. Sie erzählen von der Arktis und Antarktis, von Amundsen und Nansen sowie vom Leben und Jagen im Eismeer. Es gibt Unterwasserwelten zu bestaunen, wo drollige Robben großes Programm machen. Lichtbildvorträge erklären, wie das Polarlicht funktioniert. Spaß und Unterhaltung für Groß und Klein. Die Brauerei Mack, die nördlichste Europas, und ins Besøk Mack, die älteste Kneipe Tromsøs stehen ebenfalls auf dem Plan.

Um vier bringt uns das Schnellboot wieder zurück. Morgen

Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012

wollen wir Senja verlassen. In Gryllefjord geht die Fähre nach Andenes auf Andøya. Das ist die größe Insel der Vesterålen, der nächsten Etappe unser Reise.

Zur Bildergalerie »

Zum Tagebuch »

Mit dem Caravan auf die Lofoten

Parallel zum Redaktionsmobil von Sigrid Schusser und Heinz Bück macht sich ein Gespann auf die Reise, das gemütlich die norwegische Küste entlangfährt und dabei die wohl längste Strecke wählt: 3.300 Kilometer müssen sie bewältigen. Verfolgen Sie die Route und lesen Sie den Erfahrungsbericht im Blog. Zum Reisetagebuch »